

Carte Blanche

Von Maya Graf, Nationalrätin Grüne BL Sissach

Es geht um die Kinder meiner Schulfreunde und Arbeitskollegen

Vor 45 Jahren ging ich mit Maria-Angela, Mario, Carlos, Esmeralda und Ivan zur Schule. Ihre Eltern kamen aus Italien, Spanien, Portugal und Jugoslawien in die Schweiz arbeiten. Meine Schulkameraden waren in der Schweiz geboren wie ich, beherrschten aber noch eine zweite Sprache fliessend, ihre Muttersprache. Wie habe ich sie darum beneidet. Wie ich lernten sie einen Beruf oder studierten, begannen zu arbeiten, gründeten eigene Geschäfte, zahlten Steuern und AHV, hatten eigene Kinder. Heute sind ihre Kinder wiederum die Schulkameraden und Arbeitskolleginnen meiner Kinder. Die Schweiz ist ihre Heimat. Sie und ihre Eltern sind hier geboren und aufgewachsen. Von diesen jungen Menschen der „dritten Generation“ aus Italien, Portugal, Spanien oder dem Kosovo sprechen wir bei der Abstimmung zur erleichterten Einbürgerung.

Diese «dritte Generation» soll die Möglichkeit bekommen, sich in einem erleichterten Verfahren einbürgern zu lassen, wenn bereits ihre Grosseltern in die Schweiz eingewandert sind. Sie müssen in der Schweiz mindestens fünf Jahre die obligatorische Schule besucht haben. Die Altersbegrenzung auf 25 garantiert, dass niemand die Rekrutenschule umgehen kann. Ihre Integration in unsere Gesellschaft wird durch das erleichterte Verfahren formaljuristisch anerkannt, aber zuerst geprüft: Es werden Auskünfte der Jugendanwaltschaft und der Schulbehörden eingeholt. Straffällige Personen werden nicht eingebürgert. Gibt es Hinweise, dass die Integration nicht oder nur mangelhaft vorliegt, kann die Einbürgerungsbehörde die erleichterte Einbürgerung ablehnen. Kantone und Gemeinden haben ein Rekursrecht. Es handelt sich also nicht um einen Automatismus.

Heute ist das ordentliche Einbürgerungsverfahren in der Schweiz schwerfällig und bürokratisch. Man muss mindestens 12 Jahre hier gelebt haben, wobei der Wohnsitz währenddessen nicht gewechselt werden darf. Junge Menschen sind mobil und die Arbeitswelt verlangt Flexibilität. 12 Jahre den gleichen Wohnsitz haben ist daher oft schwierig. Mit der erleichterten Einbürgerung fallen diese Fristen weg.

Durch die erleichterte Einbürgerung zeigen wir unseren Mitmenschen, dass wir sie brauchen. Die Schweiz ist eine Willensnation mit vier Landessprachen und kultureller Vielfalt. Das macht uns stark und

innovativ und bringt uns Wohlstand. Was die Schweiz zusammenhält, ist nicht die gemeinsame Abstammung, sondern unser Wille, unsere Schaffenskraft und unsere direkte Demokratie. Die Schweiz braucht Bürgerinnen und Bürger, die mitreden, mitbestimmen und unser Land aktiv mitgestalten. Edina will nach der Matur Medizin studieren, Michele plant das Sanitargeschäft seines Vaters zu übernehmen, Murat studiert an der Fachhochschule Ingenieurwesen und Rosa ist begeisterte Sportartikelverkäuferin. Die Freunde meiner Kinder und meine Kinder übernehmen gemeinsam Verantwortung für sich und unser Land. Machen wir einen kleinen Schritt auf sie zu: Ermöglichen wir ihnen die erleichterte Einbürgerung.